



ISRAEL: Heftige Schneefälle: Schulen geschlossen, Straßen blockiert

Jerusalem ist heute früh unter einer weißen Schneedecke verschwunden. Schon in der Nacht hatte es im Norden Israels zu schneien begonnen. Mittlerweile bedeckt die weiße Pracht die Golanhöhen und große Teile Galiläas. Oberhalb von 700 Metern sanken die Temperaturen auf minus vier Grad. In zahlreichen Städten, darunter Haifa und Jerusalem, bleiben die Schulen geschlossen. An der Mittelmeerküste regnete es stark, zum Teil verbunden mit Hagel. Der Wintersturm fegt mit Böen von bis zu 100 Stundenkilometern über das Heilige Land.

In der 900.000 Einwohner-Stadt Jerusalem sind gerade einmal zehn Schneepflüge, Salzstreuer und Traktorfahrer unterwegs, um die Straßen wieder frei zu bekommen – ein hoffnungsloser Kampf in einer hoch gelegenen Stadt mit zahlreichen Steigungs- und Gefällstrecken. Die Zufahrtsstraßen zur Hauptstadt sind seit dem Morgen weitgehend dicht. Winterreifen sind im Nahen Osten nicht üblich.

Von dem extremen Wetter war auch die israel heute-Redaktion im Zentrum von Jerusalem betroffen:

impressum:

Herausgeber:



ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

Weil die neue Zeitschrift für den Druck fertiggestellt werden muss, konnten Redakteure und Grafiker nicht zu Hause bleiben. Sie kamen über Umwege, so weit möglich zu Fuß, an ihren Arbeitsplatz.

Bei der israelischen Verkehrsbehörde tagt ein Krisenstab. Die Meteorologen gehen davon aus, dass die Schneefälle den ganzen Tag über anhalten.

Die Wetterkapriolen machen auch im Süden Israels Probleme. Dort fiel zwar kein Schnee, aber der heftige Regen führte zur Überflutung zahlreicher Straßen. In der Wüsenstadt Beersheva stürzten zahlreiche Bäume um und verursachten Stromausfälle.

Quelle: NAI 12.12.2013

ISRAEL: Patriarch von Jerusalem: Siedlungsbau verhindert Frieden



In seiner traditionellen Weihnachtsbotschaft hat der lateinische Patriarch von Jerusalem, Fuad Twal (Foto), allein Israel dafür verantwortlich gemacht, dass es keinen Frieden mit den Palästinensern gibt.

„Die Friedensbemühungen werden durch den fortgesetzten israelischen Siedlungsbau behindert“, behauptete Twal (73). Der gebürtige Jordanier ist der höchste Vertreter der katholischen Kirche in Israel, den Palästinensergebieten, Jordanien und Zypern. Über Terror, Menschenrechtsverletzungen und Korruption innerhalb der palästinensischen Gesellschaft verlor der christliche Würdenträger kein Wort.

Twal führte in seiner Weihnachtsbotschaft weiter aus, dass sich das Interesse der Weltöffentlichkeit vom Heiligen Land auf die Tragödie in Syrien verlagert habe. Doch der israelisch-palästinensische Konflikt bleibe entscheidend für die Region und sei das größte Hindernis für die Entwicklung der Gesellschaft und der Stabilität im Nahen Osten. Der Patriarch, der am kommenden Mittwoch die weltweit beachtete Mitternachtsmesse in Bethlehem halten wird, verurteilte „alle Formen von religiösem Fundamentalismus“. Er machte darauf aufmerksam, dass sinnlose Zerstörungen und Verschmutzungen von christlichen Kirchen und Gedenkstätte in der Region stark zugenommen hätten.

In den Palästinensergebieten geht die Zahl der Christen kontinuierlich zurück. Nach neuen Schätzungen sind nur noch etwa zehn Prozent der rund 22.000 Einwohner Bethlehems Christen. Auch hierfür machen die Palästinenser Israel verantwortlich und verweisen dabei gerne auf die Mauer, die die Bewohner der Geburtsstadt Jesu einsperre. Dass die Mauer zum Schutz vor palästinensischen Terroristen gebaut wurde, ist dabei nicht zu hören. Auch für den wirtschaftlichen Niedergang Bethlehems wird Israel verantwortlich gemacht – und nicht die eigene korrupte Regierung, die alljährlich Hilfgelder in Millionenhöhe zweckentfremdet.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu machte am Mittwoch bei einer Rede vor Mitgliedern seiner Likud-Partei deutlich, dass nicht der Siedlungsbau in Judäa und Samaria das Haupthindernis für den Frieden sei, sondern die generelle Weigerung der Palästinenser, Israel als jüdischen Staat anzuerkennen. Dabei spielten Grenzen keine Rolle. „Aber wir haben das Recht auf einen eigenen Staat, wie jede andere Nation auch – oder vielleicht sogar noch mehr als jede andere Nation.“

Quelle: NAI, 19.12.2013

NEUES AUS ALLER WELT

OSTAFRIKA: 30.000 Menschen schöpfen Wasser aus "Wunderquelle"

„Vor einiger Zeit besuchte ich eine Region in Ostafrika, in der die Menschen über etliche Jahre eine schwere Dürre erleben mussten.

Die meisten Wasserquellen der Region waren ausgetrocknet“, berichtet Jerry Wiles, der für Living Water International (dt. „Lebendiges Wasser International“) arbeitet. Das Werk hatte dort vor etwa acht Jahren einen Brunnen gebohrt, der nun eine der wenigen produktiven Wasserquellen in der gesamten Region war. „Man sagte mir, dass 30'000 Menschen aus dieser einen Quelle Wasser



schöpften. Sogar das Vieh und wilde Tiere bekamen dort Wasser. Die Einwohner der Region nannten sie „Die Wunderquelle“. Ein Missionar, der dort in der Gegend seinen Dienst tat, erzählte uns, dass ohne diese Quelle möglicherweise 30'000 Menschen ums Leben gekommen wären.

Das Wasserkomitee für diese Quelle bestand vornehmlich aus Massai Pastoren, die sie verwalteten und sich gegenseitig darin ablösten, Benzin für den Generator zu besorgen. Sie hatten ein System erarbeitet, sodass Menschen jeden Tag zur Quelle kommen konnten. Viele mussten etliche Stunden laufen, um Wasser zu schöpfen. „Man erzählte uns, dass 80% der Menschen in der Region gläubig geworden waren, seit der Brunnen

bestand. Diese wertvollen Menschen dort zu sehen, hat mich neu zum Nachdenken gebracht über die Art und Weise, wie LWI „Leben rettet und Schicksale verändert“. Diese Erfahrung hat auf eindruckliche Weise gezeigt, welche verändernde Kraft Wasser und Gottes Wort haben.“

Auf einem Empfang von Leitern aus Regierung, Wirtschaft und Missionswerken in Afrika kam ein junger Mann zu Wiles, der zu ihm sagte: „Dass ich heute lebe, verdanke ich Ihnen.“

Als Wiles fragte, was er damit meine, erzählte er ihm die Geschichte, wie Living Water International in seinem Dorf einen Brunnen gebohrt hatte, als er noch ein kleiner Junge war. Er berichtete davon, wie der Brunnen die ganze Dorfgemeinschaft verändert hatte. Der Zugang zu sauberem Wasser verbesserte die sanitäre Situation, die Bildungschancen, die wirtschaftliche Entwicklung sowie das geistliche und soziale Leben in der Dorfgemeinschaft.

Quelle: Jerry Wiles, LWI

TERMINE

Jänner 2014

- So, 05.01. 09.30h: Gottesdienst**
 Mi, 08.01. 09.30h: Gebet um Erweckung
 Fr, 10.01. 15.00h-18.00h: „Fit mit Strick“ in TP Arche
 19.00h: Vorbereitungstreffen für Israelreise
 Sa, 11.01. 10.00h - 16.00h: Hauskreis- und Dienstkreisleitertag
 18.00h-21.00h: Jugend @ TP Arche (14-18J)
 16.00h-18.00h: Teenstar (10-14J)
So, 12.01. 09.30h: Gottesdienst, anschl. Sonntagskaffee
 Mo, 13.01. 18.30h: Männerstammtisch in TP Arche
 Di, 14.01. 19.00h: „Hunger nach Gott“
 Mi, 15.01. 09.30h: Gebet um Erweckung
 Fr, 17.01. 19.30h: überregionales Gebet in der Pfingstgemeinde Neunkirchen
 Sa, 18.01. 18.00h-21.00h: Jugend (14-18J)
So, 19.01. 09.30h: Gottesdienst
 Mi, 22.01. 19.00h: „Prophetische Zurüstung“
 Fr, 24.01. 18.00h -19.00h: Stadtgebet
 Sa, 25.01. 18.00h-21.00h: Jugend @ TP Arche (14-18J)
 16.00h-18.00h: Teenstar (10-14J)
So, 26.01. 09.30h: Lobpreisgottesdienst, anschl. Sonntagskaffee
 Mi, 29.01. 09.30h: Gebet um Erweckung
 19.30h - 21.30h: „Prayer room“
Jeden Sonntag 18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer;
(Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)

Vorschau

- 01.-08.02. Israelreise
 Sa, 15.02. Seminar „Decke des Schweigens“ in Linz/Umgebung (Jobst Bittner)
 Fr, 28.02. 19.00h: Vortrag mit Nassim Ben Iman (Evangelium unter Moslems)
 Sa, 08.03. 19.00h: Vortrag mit Klaus Dewald (Leiter von GaiN)
 So, 09.03. 09.30h: Gottesdienst mit Erika Ströer (Gefängnisarbeit in Uganda)
So, 06.04. 13.30h -18.00h: „Marsch des Lebens“ (Bußmarsch) KZ Gusen (OÖ)
(mit Vorabend)
 Di, 15.04. 18.30h: Sederabend
 17.-18.06. Abende mit Ed Traut
 23.-26.10. Prophetisches Seminar mit Isabel Allum

NEUES AUS DER UNITAS LERNWERKSTATT

Weihnachts Video-Musical: Der kleine Esel



Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein Musical-Projekt durchgeführt. Diesmal haben wir unsere schauspielenden Schüler allerdings aufgezeichnet und in einer Mischung aus Bildern und Video eine DVD mit dem Video-Musical: „Der kleine Esel“ hergestellt. Es erzählt die Weihnachtsgeschichte von Jesu Geburt aus der Perspektive des Esels, der Maria nach Bethlehem getragen hat. Die DVD kann in der Schule bestellt werden.



Die Schuleinschreibung naht ...

Im Jänner beginnt wieder die generelle Schuleinschreibung in Niederösterreich.

Auch die UNITAS Lernwerkstatt nimmt wieder neue Schüler für das Schuljahr 2014/15 auf. Wir bitten alle Eltern, die ihr Kind nächstes Jahr gerne in die UNITAS Lernwerkstatt schicken wollen, sich bei uns zu melden. Für uns ist es gerade wegen der Zukunftsplanung sehr wichtig, möglichst bald einen Überblick über die Neuanmeldungen zu erhalten.

Fragen bitte an Ingrid und Johannes Eiwien.
 Anmeldeformular online unter:
<http://www.unitas.at>